

Stuttgarter entdecken den Park der Villa Berg

Fest Beim Sommerfest der Berger Bürger im Park der Villa Berg wird viel über Bauprojekte diskutiert. *Von Markus Heffner*

Nach dem passenden Gesprächsstoff mussten Finanzbürgermeister Michael Föll, Rudi Häussler und die Handvoll frisch gewählter Stadträte beim traditionellen Frühschoppen auf dem Berger Sommerfest nicht lange suchen: Das kontrovers diskutierte Thema Villa Berg und Wohnungsbau auf dem Gelände der alten SWR-Fernsehstudios wurde sozusagen mit den Weißwürsten serviert – eben direkt vor der maroden Villa, die der Investor Häussler für einen Euro erstanden hat und umbauen will. „Wir haben die Gelegenheit genutzt und vereinbart, eine Anhörung über den Stand der Dinge und die aktuelle Planung mit allen Beteiligten zu arrangieren“, sagt Bernd Stimpfig, Vorstandssprecher des Vereins Berger Bürger.

Allein deshalb hat es sich wohl schon gelohnt, das Berger Sommerfest erstmals im Park der Villa Berg zu veranstalten, wengleich der Grund für den Umzug ein anderer war. Auf dem bisherigen „Festgelände“, dem Parkplatz vor den Mineralbädern, will ein Investor bauen – Rudi Häussler. An den Park als Ausweichquartier habe man lange gar nicht gedacht, jetzt sei man aber richtig glücklich darüber, sagt Stimpfig. „Der logistische Aufwand ist hier zwar viel größer, das Ambiente dafür aber su-

per.“ Das Fest sei an allen drei Tagen so voll gewesen, dass zwischenzeitlich sogar kurzfristig die Getränke ausgegangen seien.

Aufgefallen ist ihm in all dem Trubel, dass auf den Bierbänken zwischen den Berger Anwohnern viele alteingesessene Stuttgarter aus anderen Stadtteilen saßen, die zum ersten Mal in ihrem Leben im Park der Villa Berg waren. „Denen hat das hier richtig gut gefallen. Viele waren überrascht, wie grün es ist“, sagt Stimpfig.

Die Berger wissen das natürlich schon lange, und sie wollen, dass dies bei allen Umbauszenarien auch so bleiben wird. „Für uns ist es wichtig, dass die Wege im Park bleiben, dass es den Spielplatz und alle anderen Anlagen auch künftig unverändert geben wird“, sagt etwa Cosima Joerger-Friocourt, die zusammen mit ihrem Mann und zwei Kindern im Berger Quartier wohnt. An Wohnungen auf dem Gelände der alten Fernsehstudios würde sie sich indes wie viele ihrer Nachbarn nicht weiter stören, sagt sie: „Dort stehen ja auch jetzt schon Gebäude.“

Diesen Standpunkt hat auch schon der Verein Berger Bürger öffentlich vertreten, wofür er vor allem aus den Reihen des Bezirksbeirats Ost angefeindet wurde. Bei einigen der kommunalen Bürgervertreter ist

zwischenzeitlich der dringende Wunsch aufgekommen, den Park nach dem Abriss der Fernsehstudios zu renaturieren – wogegen der Berger Bürgerverein grundsätzlich auch nichts hätte, wie deren Vorstandssprecher Stimpfig betont. „Wenn so eine Lösung finanzierbar ist, wäre das für die Anwohner natürlich am besten.“

Mit den 62 Luxuswohnungen, die Häussler auf dem Areal im nördlichen Teil des Parks bauen will, könne man aber auch gut

leben, so Stimpfig, da es für das Vorhaben sehr restriktive Auflagen gebe. Die Geschosshöhe müsse niedriger als jetzt sein und es dürfe kein einziger Baum gefällt werden. „Wir sehen den Wohnungsbau als gangbare Lösung, der keine Verschlechterung mit sich bringt.“ Wichtig sei, dass das Verfahren transparent laufe und nicht plötzlich etwas ganz anderes hingebaut werde. Stimpfig: „Deshalb haben wir uns auch in das Preisgericht wählen lassen.“



Drei Tage lang voll: das Sommerfest im Park der Villa Berg

Foto: factum/Granville